

Zürich vor den Wahlen

Autor(en): **vh**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir sind gespannt, wie es mit den Kindern, die altersmässig so weit voneinander gestreut sind, gehen wird. Ein Vorteil ist, dass sie sich schon gegenseitig kennen, sagt Julia. Die Gruppe wird sich hauptsächlich mit dem Rollenspiel beschäftigen. Ob die Sache sich später zum Strassentheater ausbauen lässt, kommt auf die Kinder an. Ein Wunsch: Die Kinder-Theatergruppe wäre froh um allerlei alte Sachen (Kleider, Gegenstände) für's Spielen. Bitte ins Sekretariat, Waaghausgasse 7 bringen oder Julia anrufen: Tel. 031 24 10 40.

BASEL

AUGUSTINE, ODER DIE SELBSTWERDUNG DER FRAU

Im vollbesetzten Keller des Schönen Hauses zeigte die Tänzerin und Mimin Veronique Scholer im Dezember ihr selbstgeschriebenes Stück "Augustine – oder die Selbstwerdung der Frau".

In sieben Phasen versuchte sie, dargestellt mit verschiedenen typischen Masken, ihre Rollen und letztlich ihre Identität als Frau in unserer Gesellschaft zu finden. Zwischen einer Mutterfigur, einer Stoffpuppe, aus deren Bauch sie jeweils die neuen Masken zog, und einer männlichen Schaufensterpuppe tanzte sie ihre verschiedenen Frauenrollen.

Von der schönen, zur lieben, zur sexuell befriedigenden Frau, über die Emanze und die Teufelin legt sie schliesslich ihre Maske ab – und wird sich selbst.

Ihre ungekünstelte, natürliche Art, sich zu bewegen, hat uns sehr angesprochen. Ihre selbstgemachten Masken aus hauchdünner Keramik sind treffend und ausdrucksvoll. Enttäuscht waren wir von der anschliessenden Diskussion. Es hat uns als OFRA-Frauen zunächst frappt, dass sich Veronique zur Diskussionseröffnung sehr bestimmt von unserem Flugblatt distanzierte – was eine Diskussion zum vornherein abblockte. Es bestand eine deutliche Kluft zwischen den Veranstalterinnen und der Darstellerin. Wir stellten uns vor, dass jemand, der 1 1/2 Stunden lang auf der Bühne etwas darstellt, das Bedürfnis hat, etwas auszusagen und hofft, verstanden zu werden. Jedoch wich Veronique allen Interpretationsversuchen die vom Publikum kamen, aus. Alles blieb offen und ungeklärt.

Unser Eindruck: Veronique ist zweifellos engagiert – als Künstlerin, jedoch bestimmt nicht als Frau in der Frauenbewegung.

OFRA-Frauen aus Basel



ZUERICH



Die Zürcher Stadträtin Dr. Emile Lieberherr (SP) hat in den Ständeratsersatzwahlen vom 22.1. ihre freisinnige Gegenkandidatin M. Ribi deutlich hinter sich zurückgelassen. In der Stadt, wo sie von der gesamten Linken unterstützt wurde, brachte sie es sogar zu einem Zweidrittelmehr, obgleich sie die Unterstützung namentlich der POCH glaubt öffentlich zurückweisen zu müssen. Die OFRA Zürich hat in einem Presscommuniqué die Frauen aufgerufen, an den Urnen massiv für die Präsidentin der eidg. Frauenkommission einzutreten.

ZÜRICH VOR DEN WAHLEN

(vh.) Am 26. Februar finden in Zürich die Gemeindevahlen statt. Die OFRA-Frauen befassten sich frühzeitig mit der Frage, was zu tun sei, um eine bessere Vertretung unserer Interessen in Regierung und Parlament zu erreichen, und gleichzeitig den Frauenanteil in den Räten zu verbessern und die Frauen zum Kandidieren und Wählen zu ermutigen.

Ins 125-köpfige Patriarchengremium des Zürcher Gemeinderates wurden 1974 sechs Frauen gewählt, 4 Sozialdemokratinnen, eine SVP und eine Freisinnige. Im Gegensatz zu diesem krass rückständigen Verhältnis steht die weibliche Zweiervertretung im neunköpfigen Stadtrat.

Die OFRA-Vorstandsfrauen trafen sich zu einem Schulungswochenende, um die Sachlage zu diskutieren; auch die Frage einer parteiunabhängigen Frauenliste als vielleicht "kürzestem Weg" zum Erreichen einer angemessenen Vertretung: "Voraussetzung dafür wäre allerdings, dass unter breitesten Frauenkreisen die Einsicht in eine eigenständige Frauenpolitik besteht... Unsere Hauptaufgabe ist es ja gerade, diese Einsicht zu vermitteln; noch stehen wir aber meilenweit von diesem Ziel entfernt. So würde denn heute eine Frauenliste wohl als Fremdkörper in der politischen Landschaft empfunden..." Auch die Aussicht "auf einen auch nur halbwegs respektablen Erfolg einer Frauenliste" wurde als zu gering eingeschätzt.

Um trotzdem einen Beitrag zum politischen Bewusstseinsprozess der Frauen zu

leisten, beschlossen wir, eine Podiumsveranstaltung mit Kandidatinnen aus allen Parteien zu organisieren und dort die Frauenfrage breit und öffentlich zu diskutieren. Es findet statt am

15. Februar im Saal der "Kaufleuten"
Frauenpodium zu den Wahlen

OLTEN

Frauen-Beratungsstelle der OFRA Olten

HILFE FÜR FRAUEN

(VB/UR) Die 'Organisation für die Sache der Frau' (OFRA) eröffnet auf den 1. März '78 eine Beratungsstelle für Frauen an der Leberngasse 4 in Olten. Diese Stelle steht allen ratsuchenden Frauen aus der Region offen. Sie ist politisch und konfessionell neutral geführt und arbeitet kostenlos.

Die OFRA ist eine Frauenorganisation, die sich für die Rechte der Frau einsetzt. Sie verfehlt die Rechte der Frau in Erziehung, Ausbildung, am Arbeitsplatz, in Familie und Politik. Damit die Frauen ihre Rechte überhaupt wahrnehmen können, ist es notwendig, dass sie über diese informiert sind. Die Beratungsstelle will mithelfen, allen Frauen diese Rechte aufzuzeigen.

Jedoch: die Kampagne der OFRA im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung um die Fristenlösung hat gezeigt, dass viele Frauen vorab der Hilfe bei Alltagsproblemen bedürfen. Die Beratung bei Familienproblemen, aber auch der Familienplanung ist noch sehr mangelhaft. Auch gibt es leider immer noch Frauenärzte, die zu einem offenen, sachlichen Gespräch nicht bereit sind.

Vor allem fehlt es an neutralen, unabhängigen Stellen, die den Frauen mit Rat zur Seite stehen. Diese Lücke versucht die OFRA mit ihrer Oltener Beratungsstelle auszufüllen.

Wir wollen allen Frauen, die vor Problemen stehen, im direkten Gespräch helfen, und ihnen in Notsituationen einen Weg aufzeigen. Unsere Beratungsstelle verfügt auch über eine Liste von Fachberatern, aus Medizin, Sozialarbeit, Schule, Recht und Fürsorge, die sich bereit erklärt haben, bei unseren Beratungen mitzuhelfen.

Unsere Informations- und Beratungsgebiete umfassen:

- Familienrechtliche Probleme
- Familienplanung
- Beratung über Verhütungsmittel, legale Abtreibung
- Erziehungs- und Schulfragen
- Arbeitsrecht
- Mietrecht

Wir sind jeweils 2–3 Frauen, die zu den Öffnungszeiten da sind. Wir helfen beispielsweise, einen Rekurs zu formulieren, bei der Wohnungssuche, Kinderhütendienste zu organisieren, eine Rechtsberatung zu vermitteln, Ferienerholungsheime zu suchen, Platz bei einem Frauenarzt zu finden usw. Für die Fälle, bei denen unsere Informationen nicht ausreichen, steht uns die oben erwähnte Liste von Fachberatern zur Verfügung.

Die Beratungsstelle an der Leberngasse 4 in Olten ist geöffnet: Mittwoch 16.00 Uhr – 18.00 Uhr und Freitag 17.00 – 19.00 Uhr.